

Der normale Bleiche

Das ganze Jahr hindurch ist er eher bleich. Zweimal im Jahr ändert sich das, immer im März und meistens Ende Juli. Da ist er von den Ferien zurück und braungebrannt. Das ist der Anlass, warum am Tisch über Flug- und Ferienpreise diskutiert wird. Er sei über München geflogen und habe so immerhin 250 Franken gespart. Das fünf Stern Hotel habe er von hier aus direkt per Internet gebucht und so noch einmal 158 Franken pro Person einsparen können. Ein anderer erzählt, dass sein Schwager neulich in Asien – er wisse nicht mehr genau, wo – war, und dabei allein für den Flug 845 Franken gespart habe. Ein Weiterer meint, dass es Flüge gebe, wo man soundsoviel sparen könne, wenn man, je nach Destination, über Amsterdam, Frankfurt, Paris, Madrid oder London fliege.

Vielleicht waren sie alle selber schon dort, vielleicht auch nicht, einer ganz sicher nicht. Aber alle kennen die Preise von überall. Er leiste sich ja sonst nichts, meint der Bleiche weiter, ausser das fünf Sternen Hotel in den Ferien im Juli. Es macht ihn selig, dass er etwas Teures billiger bekommen hat und er fühlt sich ganz offensichtlich überlegen. Gegessen habe er immer auswärts. In einer Beiz, bei einem dortigen Ausländer, habe er - umgerechnet - 42 Franken für drei Personen inklusive Wein und Kaffee Schnaps, bezahlt. Über das Essen und ob es ihm geschmeckt hat, erfahre ich nichts. Bier habe er für – umgerechnet - weniger als einen Franken getrunken, in einer Bar, bei Einheimischen am Strand. Das Marken-T-Shirt hat er für – umgerechnet - weniger als die Hälfte gekauft und die neuen Lederschuhe kosteten – umgerechnet - einen Drittel. Er ist stolz zu wissen, wie man so was macht. Mir fällt ein, dass ich bis heute nicht weiss, wo der Bleiche eigentlich seine Ferien verbracht hat. Ich nehme an, dass er am Meer war, vielleicht am Mittelmeer, möglicherweise auch ihn Ägypten.

Schade, dass er nichts über seine Ferien, das Meer, das Land und die Leute, seine Eindrücke und Erlebnisse, erzählt. Es hätte mich interessiert. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass es ihm in den Ferien gefallen haben könnte. Und ich mag es ihm auch gönnen, dass er sich Ferien leisten kann und dass er dafür weniger bezahlt hat. Weil er aber seine Ferien nur über den Preis definiert, hat er sie nur gekauft und nicht gehabt. Es sind Ferien für 2800 Franken. Er wird sich ins künftig an Ferien für 2800 Franken erinnern und nicht an ein Land, seine Bevölkerung und die eigenen Eindrücke.

Ich denke, dass der Bleiche, der zwei Mal im Jahr braun ist, sich völlig normal verhält. So wie er denkt, denken noch viele, vermutlich die Mehrheit. Deshalb ist er normal. Völlig normal. Es ist ja tatsächlich normal geworden, alles und jedes über einen Preis zu definieren. So kennen Unzählige den Preis von allem, aber von nichts den Wert.

Ich erinnere mich noch gut, wie stolz wir waren, uns die erste teurere Uhr kaufen zu können. Jetzt, ein paar Jahre später ist man stolz, wenn man etwas so billig wie möglich erworben hat. So ändern sich halt die Zeiten. Billig ist zur Norm geworden und Geiz soll sogar geil sein. Billig und geizig, passen tut das schon. Ja, und möglicherweise gehen wir endlich tatsächlich paradiesischen Zeiten entgegen. Denn: wenn alles jedes Jahr 10% billiger wird, kostet es bereits in 7.2 Jahren nichts mehr. Dann hätten wir im Verlauf des Jahres 2013 endlich Garten Eden auf Erden, das reinste Schlaraffenland! Oder am Ende doch nicht?

Beat Brühlhart
Düdingen